

## **WG: Neuigkeiten von E-Control / News from E-Control Konsultationsunterlage zum neuen Bilanzierungsmodell Gas**

**Poier Wolfgang** An: marktregele@e-control.at

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Wiener Netze (WN) bedanken sich für die Möglichkeit, im Konsultierungsprozess bezüglich der Weiterentwicklung des Bilanzierungsmodells für den österreichischen Gasmarkt mitwirken zu dürfen. Auf Grund unserer Funktion nehmen wir ausschließlich zu Themen Stellung, die uns in unserer Tätigkeit als Verteilernetzbetreiber betreffen.

Die im Konsultationspapier enthaltenen Fragen sind aus unserer Sicht manchmal so gestellt, dass sie den Kontext von Inhalten anderer Kapitel nicht immer berücksichtigen. Daher möchten wir generell darauf hinweisen, dass es zur Beantwortung der Fragen im zur Verfügung gestellten Konsultationspapier Großteils einer ganzheitlichen Betrachtung, auch hinsichtlich Kosten und Nutzen unter

- Einbeziehung mehrerer Markttrollen – die Anzahl kann je Themengebiet variieren
  - einer transparenten Datenbasis,
- bedarf.

Somit unterstützen wir die in der Informationsveranstaltung am 25.4.2018 seitens E-Control ausgesprochene Empfehlung, die unterschiedlichen Themengebiete in Arbeitsgruppen näher auszuarbeiten, um gemeinsam das neue Bilanzierungsmodell zu gestalten.

Hinsichtlich dem gegenständlichen Konsultationspapier ist uns etwas unverständlich, warum Fragestellungen zu einigen Themengebieten gänzlich ausbleiben. Gerade die Punkte 3.3 „Abbildung eines Tagesbilanzierungssystems mit zentralem physikalischen Ausgleich und vollständiger, täglicher Abrechnung der Bilanzgruppen“ – im Zuge dessen ein erheblicher administrativer Mehraufwand für alle Marktteilnehmer zukommt, daher auch in genereller Kritik steht und zu allgemein formuliert ist, um ein konkretes, markttrollenübergreifendes gemeinsames Verständnis zu erlangen – aber auch Punkt 3.9 „Zentrale Mehr- und Mindermengenabrechnung für alle Verteilernetze“ sowie Punkt 3.11 „Transparente Netzbilanzierung“ sollten im Konsultierungsprozess behandelt werden.

Fragen/Antworten zur Konsultation auf Basis des aktuell bekannten Diskussionsfortschrittes:

### **3.2. Abbildung einer die Fernleitungs- und Verteilernetzebene umfassenden, integrierten Bilanzzone mit einer zentralen Bilanzierungsstelle**

Fragen für die Konsultation:

- A: Ist die Zentralisierung der Bilanzierungsverantwortung aus Ihrer Sicht eine gewünschte Erleichterung?
- B: Wird der Entfall potentiell gegenläufiger Risiken der AE-Abrechnungen (ex-ante und ex-post) als vorteilhaft gesehen?
- C: Ist die aktuelle Qualität der eingesetzten Standardlastprofile aus Ihrer Sicht zufriedenstellend?

**WN:**

A: Es liegt uns zu wenig Datenmaterial vor, um diese Frage beantworten zu können. Zentralisierung ist grundsätzlich immer zu befürworten – jedoch sind die Abläufe nicht klar genug, um beurteilen zu können, ob es einerseits für betreffende Marktteilnehmer eine Erleichterung darstellt bzw.

andererseits zu einem effizienteren/wirtschaftlicheren Gesamtsystem im Vergleich zum aktuellen führt.

B: Es liegt uns zu wenig Datenmaterial vor, um diese Frage beantworten zu können.

C: Die Qualität der derzeit angewandten Standardlastprofile ist gut; man könnte aber eine Verbesserung/Update anstreben

### **3.4 Zeitnahe Bereitstellung vorläufiger Allokationsdaten und stündliche Aktualisierung der Marktgebietsinformation**

Fragen für die Konsultation:

- D: Ist die zusätzliche Datenbereitstellung aus Ihrer Sicht sinnvoll und effizient?
- E: Welche der untertäglich bereitgestellten Daten haben aus Ihrer Sicht besondere Bedeutung für den untertägigen Ausgleich von Bilanzgruppen?

- F: Wird die vereinfachte Berechnung der vorläufigen Allokationen für tagesbilanzierte LPZ ohne stündliche Datenübertragung als sinnvoller Beitrag für die Ermittlung der vorläufigen Tagesunausgeglichheiten angesehen?
- G: Soll die Bereitstellung von berechneten vorläufigen Allokationen für tages-bilanzierte LPZ ohne stündliche Datenübertragung stündlich erfolgen oder wie bei SLP-Verbrauchsprognosen dreimal täglich?

WN:

D: Für WN ist die Umrüstung dieser Anlagen ein enormer, kostenintensiver Aufwand.

Es liegt uns zu wenig Datenmaterial vor, um diese Frage hinsichtlich Effizienzbewertung beantworten zu können.

E: Es liegt uns zu wenig Datenmaterial vor, um diese Frage beantworten zu können.

F+G: Es liegt uns zu wenig Datenmaterial vor, um diese Frage beantworten zu können. Im Zuge der Umsetzung GMMO-VO Novelle können bis Oktober 2019 erste, grobe Erfahrungen gesammelt werden.

Wir empfehlen, ein gemeinsames Verständnis über die Umsetzungsmöglichkeiten und der Berechnungslogiken in einer Arbeitsgruppe mit Netzbetreiberbeteiligung auszuarbeiten.

### **3.5 Anzuwendende Preise – Finanzielle Anreize für BGV zur Minimierung des Regelernergieeinsatzes**

Fragen für die Konsultation:

- H: Wird die Einführung einer Helper/Causer-Regelung und der damit verbundene Entfall der „kleinen Anpassung“ als sinnvolle Anreiz-Maßnahme für eine ausgeglichene bzw. systemdienliche Bewirtschaftung von Bilanzgruppen angesehen?

WN:

H: Jegliche Anreize, die Systemstabilität zu sichern, sind unabhängig des Bilanzierungsmodells zielführend – eine gesicherte Systemstabilität ist die Grundvoraussetzung für den täglichen Netzbetrieb. Daher fordern wir die Beteiligung der Netzbetreiber in der konkreten Ausformulierung der Helper-/Causer-Regelung ein.

### **3.6 Angepasste untertägige Verpflichtungen zur optimierten Nutzung der Pufferfähigkeit der Netze**

Fragen für die Konsultation:

- I: Sind angesichts des neuen Modells zu untertägigen Verpflichtungen die deutlich erhöhten Grenzen für die Erfassung der untertägigen Struktur (vertraglich vereinbarte Höchstleistung von mehr als 300.000 kWh/h) aus Ihrer Sicht angemessen?
- J: Soll die Toleranzgrenze ex-ante (als Prozentsatz) für einen längeren Zeitraum vorgegeben werden oder ex-post auf Basis der täglichen tatsächlichen Linepacknutzung ermittelt werden?
- K: Soll auf untertägige Verpflichtungen insgesamt verzichtet werden, mit der Konsequenz, dass allfällige Kosten der Bilanzierungsstelle zur untertägigen Strukturierung in der Bilanzierungsumlage gedeckt werden müssen bzw. es allenfalls zu einer potentiell häufigeren Anwendung des Mechanismus zur Einschränkung von Bilanzgruppen-Unausgeglichheiten (siehe Kapitel 3.10) kommt?

WN:

I: Es liegt uns zu wenig Datenmaterial vor, um diese Frage beantworten zu können. Die Anhebung der Grenze von 10 MW auf 300 MW sollte jedenfalls schrittweise und nach vorausgegangener Evaluierung hinsichtlich erhöhter Wirtschaftlichkeit und Systemstabilität erfolgen.

J: Es liegt uns zu wenig Datenmaterial vor, um diese Frage beantworten zu können. Um die jeweiligen Auswirkungen auf die Systemstabilität beurteilen zu können, sehen wir die Einbeziehung der Netzbetreiber in den weiteren Schritten für erforderlich an.

K: Aus unserer Sicht sollte auf eine verursachergerechte, untertägige Verpflichtung nicht verzichtet werden.

### **3.7 Kosten- und Erlösneutralität durch die tägliche Ermittlung der Bilanzierungsumlage**

Fragen für die Konsultation:

- L: Ist die tägliche Ermittlung der Bilanzierungsumlage aus Ihrer Sicht sinnvoll und wünschenswert?

- M: Bis zu welcher Höhe (in ct/kWh) wird eine ex-post ermittelte (und damit ex-ante unbekannte) Bilanzierungsumlage als akzeptabel angesehen?
- N: Wird die verursachungsgerechte, tagesscharfe Ermittlung der Bilanzierungsumlage gegenüber einer langfristig festgelegten Bilanzierungsumlage (mit entsprechenden zeitversetzten Korrektoreffekten) als vorteilhaft gesehen?

WN:

L: Es liegt uns zu wenig Datenmaterial vor, um diese Frage im Gesamtkonzept des neuen Bilanzierungsmodells beantworten zu können. Unserem Verständnis nach geht die tägliche Ermittlung der Bilanzierungsumlage einer Tagesbilanzierung einher – jedoch scheint die monatliche Abrechnung der Bilanzierungsumlage für alle Marktteilnehmer vermutlich zielführender/effizienter.

M+N: Es liegt uns zu wenig Datenmaterial vor, um diese Frage beantworten zu können.

### **3.8 Zeitnahe und gleichzeitig effiziente Abrechnung durch Nutzung etablierter finanzieller Clearingprozesse**

Fragen für die Konsultation:

- O: Wäre die zeitnahe finanzielle Abrechnung von Tagesungleichgewichten über eine z.B. weitgehend automatisierte finanzielle Clearingstelle (z.B. Börse-Clearingstelle) aus Ihrer Sicht effizient und sinnvoll?

WN:

O: Ein massiver Mehraufwand hinsichtlich Overhead-Prozesse wäre die Folge. Es liegt uns jedoch zu wenig Datenmaterial vor, um diese Frage konkret beantworten zu können.

### **3.9 Zentrale Mehr- und Mindermengenabrechnung für alle Verteilernetze und 3.11 Transparente Netzbilanzierung**

WN: Warum wurden in der Konsultation Fragen zu diesen Punkten ausgelassen? Wir sehen auch in diesen Punkten im Zuge eines Konsultationsprozesses die Abwägung der Vor- und Nachteile – auch hinsichtlich der wirtschaftlichen Auswirkungen (u.a. im Beispiel Gasqualitätsermittlung bei Netzkopplungspunkten mit geringen bzw. seltenen Mengendurchsatz) – als zielführend.

Auch das Thema 3.9 „Zentrale Mehr-Mindermengenabrechnung“ ist noch nicht ausreichend verständlich formuliert: scheinbar würde es das bisherige 2. Clearing vollständig ersetzen? Das bedeutet, dass alle Jahreskunden zeitnahe abgerechnet werden müssten. Ein Mehraufwand seitens WN, da alle Haushaltskunden zeit- und fristgerecht abgelesen und abgerechnet werden müssten.

Es wird mit diesem Modell zukünftig nicht mehr möglich sein, Fehler die im 1. Clearing passiert sind, im 2. CL zu korrigieren. Dies erfordert bessere Datenqualität (genereller Systemwechsel,...), auch bei lastganggemessenen Kunden (Thema: Übertragungsausfälle, Korrekturen die einige Monate zB nach bereits erfolgten Abschluss eines/mehrerer 1. Clearings zurückliegen können, etc.).

Weiters ist eine Neuprogrammierung der M/M-Abrechnung in EDM-Prozessen erforderlich.

Für Rückfragen stehen wir gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Ing. Mag. Wolfgang Poier  
Abteilung RA/ Rechtsangelegenheiten  
**Wiener Netze GmbH, Erdbergstraße 236, 1110 Wien**  
**Eingang: Nussbaumallee 21, 1110 Wien**

[www.wienernetze.at](http://www.wienernetze.at)